



## Quo vadis, Sekundarschule?

Das Konzept: Das Konzept der Modellschule Lohmar sieht eine maximale Klassenstärke von 25 SchülerInnen vor, abzüglich der Kinder mit Förderbedarf. Bei 12 angemeldeten Kindern mit Förderbedarf ergibt dies eine Gesamtschülerzahl in der Jahrgangsstufe 5 von 113 SchülerInnen ( $5 \times 25 - 12$ ). Das Konzept betont, dass jede Klasse höchstens einen Schüler mit Förderbedarf „emotionale/soziale Störungen“ aufnehmen sollte. Bei drei vorgesehenen integrativen Klassen sind dies 3 Kinder mit diesem Förderbedarf. Die in Klasse 7 zu erwartenden 25 Rückläufer müssen schon jetzt bei der Klassenbildung abgezogen werden. Im Konzept sind zudem vorgesehen drei Sonderpädagogen, die die drei Förderschwerpunkte abdecken sollen, und eine Sozialpädagogin.

Die Wirklichkeit: Statt 113 sind 131 Kinder aufgenommen worden. Statt 3 SchülerInnen mit Förderbedarf „emotionale/soziale Störungen“ sind es 6. Die Rückläufer sind noch nicht berücksichtigt. Im Sachstandsbericht, den die Verwaltung an den Schulausschuss ist nur noch von zwei Sonderpädagogen die Rede, die Sozialpädagogin wird überhaupt nicht erwähnt.

Quo vadis, Sekundarschule?: Es besteht die Gefahr, dass die Eltern und SchülerInnen, die sich mit Blick auf das anspruchsvolle pädagogische Konzept für die Modellschule Lohmar entschieden haben, enttäuscht werden, weil sie zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 eine Schule ohne konsequent umgesetztes Inklusionskonzept antreffen werden.

Barbara Riegler, Sachkundige Bürgerin